

2.1.20 Pflegediagnosen (PD) – ein Instrument zur internen Qualitätssicherung und Leistungserfassung

- ▲ „Eine Pflegediagnose ist eine klinische Beurteilung über die Reaktion eines Individuums, einer Familie oder einer Gemeinschaft auf aktuelle oder potenzielle Gesundheitsprobleme/Lebensprozesse. Pflegediagnosen bilden die Grundlage zur Auswahl von Pflegeinterventionen zur Erreichung von Ergebnissen, für die Pflegenden verantwortlich sind.“ (NANDA¹⁾ – International 2005)

Ausgehend von der Begriffsdefinition lässt sich festhalten, dass sich in den vergangenen Jahren bemüht wurde, wesentliche Pflegeelemente zu benennen und zu definieren. Ziel war es, den beruflichen und professionellen Status der Pflege zu steigern, pflegerische Handlungen darzustellen und den Prozessverlauf mit Hilfe einer standardisierten Pflegeterminologie abzubilden.

Die Veränderungen unseres Gesundheitswesens hinsichtlich Finanzierung, Gestaltung und Organisation sowie der zunehmenden Bedeutung von Qualitätssicherung in stationären Versorgungseinrichtungen, erhöhten in den letzten Jahren den Bedarf an einer einheitlichen, gemeinsamen Fachsprache. Bei Veränderungen in der Pflegeumgebung (z. B. bei Verlegung des Bewohners) soll die Fachsprache das Fundament der Kontinuität in der Pflege bilden. Pflegenden erhalten zusätzlich Hilfe beim Erkennen von Pflegeproblemen, Unterstützung bei der Auswahl von Pflegeinterventionen und eine Orientierungshilfe bei der Evaluation der Pflege. Pflegediagnosen sollen diese Punkte erfassen und abbilden.

Mit Hilfe einer gemeinsamen Fachsprache wird die Qualität der Kommunikation zwischen Pflegenden, den Schichten, den Wohnbereichen, innerhalb der betrieblichen Organisation und externen Kooperationspartnern deutlich gesteigert. Pflegediagnosen bilden die Grundlage für eine voranschreitende Professionalisierung des Pflegeberufes. Ohne eine gemeinsame Fachsprache wird es schwierig sein, einen einheitlichen Wissens- und Ausbildungsstand sowie eine Steigerung der Handlungsautonomie zu erlangen. ▽

Sabine Soyka

¹⁾ NANDA: North American Nursing Diagnosis Association

Aufgaben von Pflegediagnosen

- PD sind die Basis zur Auswahl von Pflegeinterventionen um Ergebnisse zu erreichen, für die die Pflegeperson verantwortlich ist.
- Ausgehend von einer umfassenden Informationssammlung, werden aktuelle und potenzielle Gesundheitsprobleme erfasst. Diese ergeben sich aus einem persönlichen Gespräch mit dem Bewohner, dessen Angehörigen oder mit dem am Behandlungsprozess beteiligten Personen (z. B. Hausärzten, Krankengymnasten etc.).
- Sie bilden den Gesundheitszustand des Pflegebedürftigen präzise ab.
- Die vom Gesundheitszustand abgeleiteten Pflegemaßnahmen dienen dem Zweck, definierte Ergebnisse im Gesundheitszustand zu erreichen, die im Verantwortungsbereich der Pflegefachkraft (PFK) liegen.
- Pflegediagnosen sind somit eine wichtige Ergänzung zu den medizinischen Diagnosen (ICD-10²⁾). Die Anzahl der PD für die Pflegeplanung legt die diagnostizierende Pflegeperson fest.

Pflegediagnosen erhöhen die Transparenz des Pflegeprozesses und fördern ein problem-, ziel- und ressourcenorientiertes Denken und Handeln der Pflegekräfte.

²⁾ ICD-10: International Classification of Diseases, Verschlüsselung der medizinischen Diagnosen in Deutschland